



Sachbearbeitung	SUB - Stadtplanung, Umwelt, Baurecht		
Datum	09.04.2019		
Geschäftszeichen	SUB II-Wil/Sy		
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt	Sitzung am 07.05.2019	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 165/19
<hr/>			
Betreff:	Beteiligungskonzept Stadtteilentwicklungskonzept (STEK) - Wiblingen - weiteres Vorgehen -		
Anlagen:	1 Ablaufdiagramm Beteiligungsprozess - nur elektronisch -		(Anlage 1)

Antrag:

Den vorgestellten Beteiligungsprozess zur Kenntnis zu nehmen.

i.V. Rimmele

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
<u>BM 2, BM 3, BS, C 3, GM, LI, OB, SO, VGV, Z</u>	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

1. Ausgangssituation

In der Sitzung vom 23. Oktober 2018 hat der Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt das Stadtteilentwicklungskonzept (STEK) -Wiblingen (GD 294/18) beschlossen. Daraufhin hat die Verwaltung im Januar 2019 die Bürogemeinschaft Sippel Buff mit der Erstellung und Begleitung des Stadtteilentwicklungskonzeptes beauftragt.

2. Stadtteilentwicklungskonzept (STEK) Wiblingen

2.1. Zielstellung

Das zu erstellende integrierte Stadtteilentwicklungskonzept (STEK) soll einen ressort- und akteursübergreifenden Ansatz verfolgen und mit Hilfe breiter Beteiligungsformate eine Zukunftsperspektive für den Stadtteil Wiblingen aufzeigen. Im Rahmen der Konzepterstellung sollen Ziele formuliert, Strategien erarbeitet und Maßnahmen entwickelt werden. Anhand von Einzelthemen sollen wichtige Ansatzpunkte definiert und in Schlüsselprojekten abgeleitet werden. Der gesamte Prozess wird dabei in einem transparenten und bürgernahen Dialog erarbeitet, abgestimmt und festgelegt. Innerhalb der Bürgerschaft soll dies zu einer Akzeptanzsteigerung führen sowie das Verständnis für geplante Vorhaben fördern. In diesem Kontext ist darauf zu achten, dass die gesamte Konzepterstellung auf Basis einer breiten Konsensfindung erfolgt.

2.2. Methodik und Beteiligungsprozess

Die Grundstruktur des dialogischen Beteiligungsprozesses (Anlage 1) basiert auf einer Kombination von sechs Bausteinen in unterschiedlichen Planungsphasen, die sich wie folgt zusammensetzen:

- offene stadtteilöffentliche Beteiligungsformate
- einem repräsentativen Beteiligungsformat in Form eines Perspektivkreises mit festem Teilnehmerkreis
- aufsuchenden Beteiligungsformaten für spezifische Zielgruppen
- institutionellen Dialogangeboten
- Abstimmungen und Rückkopplungen innerhalb der Verwaltung und örtlicher Akteure
- und der Einbindung der Kommunalpolitik

Im Zuge der Vorbereitungsphase und als Einstieg in den Bürgerdialog ist eine anonyme Haushaltsbefragung vorgesehen, die analog und digital durchgeführt werden soll. Ziel der Befragung ist es, ein möglichst breites Meinungsbild der Bewohnerinnen und Bewohner einzuholen, sie auf das Thema Stadtteilentwicklung aufmerksam zu machen und im weiteren Verlauf aktiv in die Planungen einzubeziehen. Zudem wird eine Abfrage der späteren Mitwirkung am Perspektivkreis ergänzt.

Am Beginn der Konzeptionsphase werden in einem Stadtteilöffentlichen Bürgerforum die Ergebnisse der Haushaltsbefragung vorgestellt sowie ein Dialogangebot für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils geschaffen bei denen Ideen, Projekte und Anregungen in zugeordneten Themenfeldern erfasst und diskutiert werden können.

Unmittelbar nach der Kick-Off-Veranstaltung ist eine Fahrradtour mit anschließender Themenwerkstatt geplant. Ausgehend von der Haushaltsbefragung und den im Bürgerforum herauskristallisierten Themen werden diese vor Ort besichtigt und anschließend in der Perspektivwerkstatt dokumentiert und bewertet. Anhand von

Handlungsschwerpunkten werden erste Zielsetzungen formuliert, Projektideen gesammelt und später im Perspektivkreis behandelt.

Der Perspektivkreis soll als repräsentatives Gremium einen festen Teilnehmerkreis aus Bürgerschaft, RPG, Vertreterinnen und Vertreter aus dem Sozialraum, Vereinen sowie weiteren Institutionen bilden und den Stadtteilentwicklungsprozess kontinuierlich begleiten. Aufgabe des Perspektivkreises ist die Rückkopplung, Ergänzung und Bewertung planerischer Aspekte im Zuge der Öffentlichkeitsveranstaltungen.

Des Weiteren wird der Beteiligungsprozess durch aufsuchende Beteiligungsangebote (aktive Ansprache der Bürger im öffentlichen Raum) ergänzt. Um ein möglichst breites Spektrum an Meinungsbildern zu erfassen sind diverse Formate geplant. Es handelt sich dabei um klassische Platz-/Straßengespräche, die am Tannenplatz bzw. in Alt-Wiblingen durchgeführt werden, Schülerbefragungen in Kooperation mit Wiblinger Schulen, Interviews mit Jugendlichen, die in Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeit und dem Jugendhaus durchgeführt werden sowie ggf. aufsuchende Gesprächsrunden mit Eltern und Kindern an Kitas. Grundsätzlich sollen alle Angebote möglichst niederschwellig, spielerisch und auf anregende Art umgesetzt werden. Von besonderem Interesse ist dabei, sowohl die Innenperspektive der im Stadtteil lebenden Kinder und Jugendlichen als auch das Meinungsbild der sich tagsüber im Stadtteil aufhaltenden Kinder und Jugendlichen. Die Ergebnisse sollen in weiteren Veranstaltungen in kreativer Weise öffentlichkeitswirksam vorgestellt und dokumentiert werden.

Zu Beginn des Jahres 2020 folgt jeweils ein Workshop mit der Verwaltung sowie mit Vertreter*innen des Gemeinderats. Schwerpunkt des Workshops ist es, die fachliche Rückkopplung von Handlungsfeldern und Leitprojekten sowie die fachplanerische und inhaltliche Zuweisung der jeweiligen Abteilungen zu definieren. Ziel des Workshops ist es, die Verwaltung für die Umsetzung der Projektideen zu gewinnen und den Gesamtprozess fachlich einzuordnen. Die daraus festgehaltenen Zwischenergebnisse sollen im Anschluss durch den Gemeinderat rückgekoppelt werden. Mit Hilfe von Fokusbereichen und Impulsprojekten sollen konkrete Arbeitsfelder bestimmt und zur weiteren Ausarbeitung freigegeben werden. Die Zielsetzung des Workshops besteht in der intensiven Auseinandersetzung mit dem Stadtteilentwicklungskonzept Wiblingen und der politischen Zustimmung zum weiteren Verfahren.

Im weiteren Fortgang des Stadtteilentwicklungsprozesses sind Stadtteilsparziergänge auf Grundlage der Leitprojekte vorgesehen. Darauf aufbauend wird die inhaltliche Konkretisierung ausgewählter Projekte vorangetrieben und in Arbeitsgruppen innerhalb der letzten Projektwerkstatt bearbeitet.

Fachgespräche mit örtlichen Handels- und Gewerbebetrieben sollen die Erfordernisse und Maßnahmen zur Sicherung, Stärkung und Weiterentwicklung des Standorts Wiblingen darlegen. Im Zuge dessen soll parallel der Dialog mit ansässigen Wohnungsbaugesellschaften geführt werden, um wohnungswirtschaftliche Maßnahmen wie Neubau, Sanierung, oder Wohnumfeldverbesserungen abzustimmen. Die Ergebnisse beider Dialogangebote sollen in das zukünftige Stadtteilentwicklungskonzept einfließen.

Den Abschluss des dialogischen Planungsprozesses bildet die Vorstellung des erarbeiteten Stadtteilentwicklungskonzept Wiblingen. In einem öffentlichen Stadtteilgespräch werden die Ergebnisse der Projektwerkstätten und des Perspektivkreises rückgekoppelt und das Leitbild samt Prioritäten- und Maßnahmenplan vorgestellt. Das ausgearbeitete Konzept wird anschließend dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt.

2.3. Öffentlichkeitsarbeit

Um die Kommunikation und Information zwischen Bewohnerinnen und Bewohner, Vereinen, Institutionen, Politik und Verwaltung transparent zu gestalten, werden analoge und digitale Medien verwendet. Konkret handelt es sich um das Printmedium "Wiblingen Aktuell" und ggf. weitere Anbieter der Presse. Des Weiteren werden Einladungen und Zwischenberichte zu Veranstaltungen auf der Homepage der Stadt Ulm bereit gestellt.

3. Weiteres Vorgehen

Derzeit bereitet die Verwaltung, mit Unterstützung des externen Planungsbüros eine Haushaltsbefragung für den Stadtteil Wiblingen im Juli / August vor. Die Ergebnisse werden einen wesentlichen Bestandteil des stadttöffentlichen Bürgerforums im Oktober dieses Jahres darstellen.